HSG-Leichtathleten bewiesen einmal mehr ihr Können

Ein Bericht von den Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten in Zwickau und Karl-Marx-Stadt

Am 4. und 5. Juni ermittelten die Studenten des Bezirkes in Zwickau ihre Besten, am 25. und 26. Juni wurden die allgemeinen Bezirksmeisterschaften in Karl-Marx-Stadt durchgeführt.

Zunächst die Ergebnisse von Zwickau:

In der Mannschaftswertung der Institute liegt die TH bei den Männern dicht hinter dem PI Zwickau, ihr folgt die Bergakademie Freiberg. Mit 9 ersten Plätzen, 5 zweiten und 3 dritten Plätzen konnten unsere Studenten einen schönen Erfolg erzielen. Im Vergleich zu den letzten Bezirksstudentenmeisterschaften 1963, wo die TH nur zwei Titel errang, ist das eine beachtliche Steigerung.

Viermal den ersten Platz bei den Frauen belegte allein Brigitte Rottluff. Sie gewann im Hochsprung und Weitsprung und war über die 100 m sowie 80 m Hürden erfolgreich. Sämtliche ersten Plätze in den Wurfdisziplinen der Männer gingen ebenfalls an unsere TH. Hartwig Müller gewann das Hammerwerfen. Er stellte dabei einen neuen Bezirksrekord auf. Mit seiner Weite von 51,76 m verbesserte er die alte Bestleistung des Bezirkes aus dem Jahre 1961 um 1,26 m. Christian Bönhoff gewann in den Disziplinen Kugelstoßen und Diskuswerfen, Jürgen Gommlich erzielte im Speerwerfen eine persönliche Bestleistung.

Über die 110 m Hürden siegte Harald Löffler, ebenfalls TH. Zweite Plätze belegten Eberhard Kliesch (Hammer) mit persönlicher Bestleistung, Klaus Lüders (Hochsprung, Stabhochsprung), Harald Löffler (Weitsprung) und Siegmar Rosenblatt (110 m Hürden). Dritte Plätze erreichten Biering (Hochsprung), Müller (Kugel) und Bönhoff (Hammer). Neben dem Hammerwerferrekord wurden weitere Hochschulrekorde verbessert.

Ergebnisse der Männer:

100 m: 1. Kreil, PI 11,0 s, 9. Bönhoff TH 11,8 s, 10. Kerst TH 12,0 s, 14. Salomon TH 12,3 s; **200 m:** 1. Lehmann PI 22,7 s; **400 m:** 1. Lehmann PI 49,5 s; **800 m:** 1. Hofmann BA 1:55,7, 6. Schneider TH 2:01,0, 11. Hammer TH 2:13,8; **1500 m:** 1. Eckmann PI 4:57,5; **5000 m:** 1. Forstmann PI 16:17,0; **4 x 100 m:** 1. PI Zwickau 43,9 s; **4 x 400 m:** 1. PI Zwickau 3:23,6; **110 m Hürden:** 1. Löffler TH 17,5 s; 2. Rosenblatt TH 18,0 s; **Weitsprung:** 1. Benkert JS 6,71 m, 3. Löffler TH 6,36 m, 8. Rosenblatt TH 5,90 m; **Hochsprung:** 1. Benkert JS 1,84 m, 2. Lüders TH 1,80 m, 5. Gommlich TH 1,75 m, 8. Reißmann TH 1,65 m; **Dreisprung:** 1. Lenggefeld PI 12,81 m, 4. Rosenblatt TH 12,30 m, 5. Würtenberg TH 12,19 m; **Stabhochsprung:** 1. Merkel BA 3,50 m, 2. Lüders TH 2,92 m; **Kugelstoßen:** 1. Bönhoff TH 13,73 m, 3. Müller TH 13,04 m, 7. Pollak TH 11,83 m, 10. Helbig TH 10,73 m; **Diskuswerfen:** 1. Bönhoff TH 41,40 m, 5. Helbig TH 34,29 m, 7. Müller TH 33,23 m; **Speerwurf:** 1. Gommlich TH 35,83 m, 3. Lüders TH 33,43 m; **Hammerwerfen:** 1. Müller TH 51,76 m, 2. Kliesch TH 49,28 m, 3. Bönhoff TH 44,72 m.

Ergebnisse der Frauen:

100 m: 1. Rottluff TH 13,1 s, a. K. Büchsenschuß TH 13,3 s; **200 m:** 1. Hecker PI 28,6 s; **400 m:** 1. Brönnel PI 62,0 s; **80 m Hürden:** 1. Rottluff TH 12,4 s; **4 x 100 m:** 1. PI Zwickau 54,0 s; **Weitsprung:** 1. Rottluff TH 5,07 m, a. K. Büchsenschuß TH 5,13 m; **Hochsprung:** 1. Rottluff TH 1,50 m, a. K. Büchsenschuß TH 1,35 m; **Kugelstoßen:** 1. Möckel PI 11,73 m; **Diskuswerfen:** 1. Möckel PI 37,49 m; **Speerwurf:** 1. Kleen PI 36,62 m.

Nun zu den Ergebnissen von Karl-Marx-Stadt. Hinter dem SC Karl-Marx-Stadt und dem PI Zwickau belegte unsere HSG nach den diesjährigen Bezirksmeisterschaften in Karl-Marx-Stadt den dritten Rang. Von unserer Vertretung sind an erster Stelle Brigitte Rottluff und Hartwig Müller zu nennen, die im 80-m-Hürdenlauf bzw. Hammerwurf Bezirksmeister wurden. Zweite und dritte Plätze belegten Rottluff, Büchsenschuß, Kliesch, Schünemann und Bönhoff. Vierte Plätze erkämpften Schmitt, Löffler, Lüders und die 4x100-m-Staffel mit Hastedt, Kempf, Löffler und Schünemann.

Mit der Teilnahme von 400 Aktiven aus 40 Sportgemeinschaften des Bezirkes waren die diesjährigen Bezirksmeisterschaften, für die einzelnen Disziplinen gab es Qualifizierungsnormen, allein von der Teilnehmerzahl her recht erfolgreich. Teilweise wurden recht beachtliche Leistungen erzielt.

Das mit Abstand beste Resultat kommt auf das Konto von Christine Spielberg (SCK), die mit ihrer 1-kg-Diskusscheibe die großartige Weite von 38,16 m im ersten Wurf erzielte. Das bedeutet drittbeste Leistung aller Zeiten hinter T. Press und A. Hentschel.

Im folgenden noch einige Bemerkungen zu unseren Teilnehmern. Konstante Form bewies Hartwig Müller mit seiner Siegerweite von 51,07 m im Hammerwurf. Wie bereits in Zwickau wurden die nächsten Plätze von Eberhard Kliesch mit 47,39 m und Christian Bönhoff mit 45,57 m belegt. In dieser Disziplin sind wir also dominierend im Bezirk, das Beispiel unseres ehemaligen Bezirksmeisters Karl-Heinz Ludwig wirkt sich hier günstig aus.

Sehr gut in Form war auch Brigitte Rottluff. Im 80-m-Hürdenlauf und im Weitsprung verbesserte sie ihre Hochschulrekorde. In ihrer Spezialdisziplin, dem Hochsprung, konnte sie nicht an ihre Vorjahresleistung anknüpfen.

Gerhard Schünemann bewies mit seinen 13,53 m im Dreisprung und dem damit erreichten dritten Platz, daß er nach längerer Zwangspause wieder im Kommen ist.

42,60 m im Diskuswerfen und 13,10 m im Kugelstoßen brachten Bönhoff beide Male den dritten Platz ein.

Margitta Büchsenschuß wartete in diesem Jahr mit gleichmäßig guten Leistungen auf, die sie bei den Bezirksmeisterschaften besonders beim Weitsprung mit 5,20 m bestätigte.

Persönliche Bestleistung und damit Hochschulrekord erzielte Harald Löffler im 110-m-Hürdenlauf. In Anbetracht der schlechten Witterungsverhältnisse und der aufgeweichten Bahn sind seine 16,3 s als recht gut zu bezeichnen. Wenn er sich konditionell verbessert, wird er sicher bald unter 16 Sekunden laufen, denn bis 70 m lag er noch an der Spitze des Feldes.

Die bisherige Bilanz der Saison ist für die TH-Leichtathleten recht günstig: 2 Bezirksmeistertitel, 9 Titel bei den Bezirksstudentenmeisterschaften und 14 Kreismeistertitel zeugen von einer guten Kondition unserer HSG-Sportler.

C. Bönhoff

„Sport-Echo" äußerte sich anerkennend

Am 18. und 19. Juni kamen in Zwickau die Deutschen Studentenmeisterschaften im Geräteturnen zur Austragung. Die HSG Wissenschaft TH Karl-Marx-Stadt wurde in diesem Wettkampf durch die Turner Karl-Heinz Klinger und Hans-Joachim Müller in der Leistungsklasse 1 vertreten.

Nach Abschluß der Pflichtübungen lag K.-H. Klinger mit 55,80 Punkten hinter seinem schärfsten Konkurrenten Kurt Seibert (Uni Halle), der in der Pflicht 58,25 Punkte erreichte, an zweiter Stelle. So kam es am zweiten Tag der Meisterschaften, an welchem das Kürprogramm geturnt wurde, zu dem erwarteten harten Kampf zwischen Seibert und Klinger, den Karl-Heinz Klinger am Ende zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Er erturnte sich in der Kür 56,36 Punkte und erreichte im Zwölfkampf 112,16 Punkte. Dadurch konnte er die Nächstplazierten um mehr als 3 Punkte distanzieren.

Da Seibert am Reck versagte und mit 108,50 Punkten letztlich Dritter wurde, erreichte Gerd Geibel (Uni Leipzig) mit 108,53 Punkten hinter Karl-Heinz Klinger den Ehrenplatz.

Die mit Abstand beste Leistung bot Klinger am Reck, wo er mit 9,10 Punkten die höchste Wertung beider Wettkampftage, einschließlich der Meisterklasse, erreichte.

Das „Sportecho" äußerte sich anerkennend über die Leistungen von Karl-Heinz Klinger und verwies auf seine Kürübung am Reck. Anerkennenswert ist, daß K.-H. Klinger seit seinem Eintreten in die HSG Wissenschaft TH Karl-Marx-Stadt in allen sieben Wettkämpfen, die er für die HSG bestritt, siegreich blieb. Das vor Klasse, die im hervorragenden allem unterstreicht seine Können und großer Verläßlichkeit besteht.

Erfreulich ist auch das Abschneiden von Hans-Joachim Müller, der in dem starken Teilnehmerfeld den 9. Platz belegen konnte und die Klassifizierungsnorm der LKI. 1 erreichte. Beiden Turnern gilt unser Glückwunsch für die gezeigten Leistungen.

Wolfgang Roßner

Körperkultur und Sport künftig stärker beachten

Die körperliche Bildung und Erziehung der studierenden Jugend an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen soll mithelfen, die körperlichen Voraussetzungen der Studenten für das Studium und den späteren Beruf zu vervollkommnen. Sie soll den Studierenden Wissen und Fähigkeit zum kollektiven Sporttreiben vermitteln. Die Studenten werden angeregt, ihren sportlichen Interessen entsprechend und nach ihren Neigungen, die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Dazu sind folgende Aufgaben zu verwirklichen:

- Systematische Verbesserung der Gesundheit der Studierenden durch Einbeziehung in die freiwilligen gesellschaftlichen Formen der sportlichen Betätigung.
- Wirksame kulturell-erzieherische Einflußnahme auf die Studierenden durch regelmäßiges systematisches Training.

Soweit aus der Entschließung des III. Deutschen Turn- und Sporttages zur Frage des Studentensportes. Ausgehend von der Ziel- und Aufgabenstellung wurde in diesem Jahr erstmals anstelle des Tages der Körpererziehung die Woche des Sports an unserer Hochschule durchgeführt.

Die aktiven Teilnehmer der einzelnen Studienjahre waren um hohe Leistungen bemüht. Das drückte sich auch in den erreichten Punktzahlen der einzelnen Seminargruppen aus.

Die Woche des Sports ist eine neue Qualität im Rahmen der physischen Ausbildung der Studierenden.

Wurde aber dieses sportliche Ereignis von allen Angehörigen des Lehrkörpers richtig als ein wesentlicher Erziehungsfaktor erkannt? Genosse Erich Honecker sagte in seinen Ausführungen auf dem III. Deutschen Turn- und Sporttag zur Stellung des Sports in unserer Gesellschaft:

„Die Körperkultur hat in der DDR einen anerkannten Platz. Sie hat ihn durch ihre Popularität und die zunehmende Erkenntnis ihres Wertes für die Gesundheit, das Wohlergehen und die Entspannung der werktätigen Menschen erworben."

Und weiter erklärte Genosse Honecker:

„Die regelmäßige sportliche Betätigung wird daher in zunehmendem Maße zu einem festen Bestandteil im Leben aller gesunden Bürger werden. Alle werden den Sport so nötig haben wie ihre fachliche und politische Weiterbildung, den Besuch eines Theaters, das Lesen eines guten Buches und andere sinnvolle Beschäftigungen zur Formung der Werte der menschlichen Persönlichkeit."

Wenn wir aber von der Beteiligung unserer Studenten am Sportgeschehen ausgehen, so müssen wir die Meinung vertreten, daß noch nicht alle staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte der TH wirksam an der Vorbereitung und Durchführung der Sportwoche beteiligt waren. Dies zeigt sich vor allem darin, daß während der gesamten Woche des Sports außer den für die Begrüßungsansprache vorgesehenen Professoren, keine weiteren Professoren, Dozenten und Assistenten anwesend waren.

Erfreulicherweise beteiligten sich alle Seminargruppen des 1. Studienjahres an unseren sportlichen Veranstaltungen. Die Seminargruppen 11, 15 und 19 des 2. Studienjahres waren nicht erschienen. Auch von den Seminargruppen des 3. Studienjahres nahmen lediglich 11 Gruppen teil. Vom 4. und 5. Studienjahr beteiligten sich nur 8 Studenten an den sportlichen Veranstaltungen.

Diese Ausführungen sollen Anlaß sein, nachzudenken und mitzuhelfen, inwieweit wir 1967 derartige Veranstaltungen erfolgreicher gestalten können.

Allen aktiven Studenten, dem Spartlehrerkollektiv sowie den aktiven Angehörigen der Institute danken wir von dieser Stelle aus für ihre Teilnahme und die tatkräftige Unterstützung.

Hier nun der Ergebnisspiegel der Studenten und Hochschulangehörigen:

Beste Seminargruppe im C-Kampf und Volkssport wurde die Seminargruppe 63/36 mit 7075 Pkt. Als erfolgreichste Seminargruppe im C-Kampf ging die Seminargruppe 63/3 mit 4457 Pkt. hervor. Den Sieg im Dreikampf der Frauen holte sich Veronika Körper, Seminargruppe 63/12, mit 1339 Pkt.

Im Kleinfeldhandball siegte die Seminargruppe 62/7. Im Kleinfeldfußball belegten die Studenten der Seminargruppe 62/14 den 1. Platz. Beste Volleyballmannschaft wurde das Team der I. Fakultät des 4. Semesters. Im Federball siegten beim Herren-Einzel Reinhard Kühn, Seminargruppe 63/3, und Klaus Joachim, Institut für Technische Mechanik.

Beim leichtathletischen Dreikampf der Angestellten der Institute und Abteilungen kam es zu folgenden Ergebnissen:

Frauen: Annerose Bopf, Institut für Chemie, 944 Pkt.

Herren: Hier siegte in der Altersklasse 18 bis 29 Jahre Sportfreund Krysmann, Institut für Chemie, mit 1128 Pkt. In der Altersklasse 30 bis 39 Jahre erkämpfte sich Dr. Volmer, Institut für Getriebetechnik, mit 707 Pkt. den Sieg.

Werner Richter

Bevor die Saison beginnt

Marat (Peter Schroth) und Lika (Dorit Gäbler) lieben sich; aber da sind viele Dinge, die es ihnen nicht einfach machen zusammenzufinden. „LENINGRADER ROMANZE", eine poesievolle Liebesgeschichte von Alexei Arbusow, inszeniert von Erwin Axt, läuft seit den Maifestagen im Schauspielhaus.

In diesen Wochen müssen die Theaterfreunde auf den ihnen liebgewordenen monatlichen Besuch des Opernhauses oder auch des Schauspielhauses verzichten. Die Theater sind bis zu ihrer Wiedereröffnung am 13. August geschlossen.

Das bedeutet jedoch nicht, daß in dieser Zeit die Arbeit ruht. Im Gegenteil. Während die Regisseure, die Schauspieler und Sänger sich, im Strandkorb oder Liegestuhl liegend, durch das Studium von Klavierauszügen oder Textbüchern auf neue Aufgaben vorbereiten, werden in den Werkstätten Dekorationen und Kostüme für die ersten Premieren hergestellt, wird in den Bühnenhäusern und Zuschauerräumen erneuert, verbessert, erweitert.

Mozarts „Don Giovanni" und Goldonis „Krach in Chioggia" werden zur Eröffnung der Spielzeit 1966/67 am Sonnabend, dem 13. August, zu sehen sein. Und schon rund vier Wochen später ist die erste Premiere mit Brechts „Dreigroschenoper"! In rascher Folge geht es weiter. Ende September erlebt Dvoráks von den Opernfreunden schon oft gewünschte Märchenoper „Rusalka" im Opernhaus ihre erste Aufführung. Unter den weiteren Titeln, die von den Städtischen Theatern für die neue Spielzeit genannt werden, finden sich sowohl im Musiktheater als auch im Schauspielhaus ernste und vor allem heitere Werke aus Vergangenheit und Gegenwart, die die von unserem Theater so erfolgreich angestrebte Vielfalt und Volksverbundenheit weiter verstärken werden.

Ob Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" oder Schillers „Jungfrau von Orleans", ob Lessings „Minna von Barnhelm" oder Johann Strauß' „König Indigo" – immer stehen charaktervolle Menschen und ihre Liebe zum Leben im Mittelpunkt des Geschehens, genauso wie bei der „Holländerbraut" von Erwin Strittmatter oder „Albert Herring" von Benjamin Britten, bei dem Ballett „Aschenbrödel" von Sergej Prokofjew oder dem Schauspiel „Der Revisor" von Nikolai Gogol. Daß es dabei auch in der nächsten Spielzeit im Theater wieder recht fröhlich zugehen wird, läßt sich schon heute prophezeien, denn außer den genannten Werken sind u. a. noch Haydns komische Oper „List und Liebe", Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" und Burkhardts „Feuerwerk" zur Inszenierung vorgesehen.

Wenn kürzlich im VEB Elite-Diamant von Theaterbesuchern erklärt wurde, das Schöne, Einzigartige am Theaterbesuch sei die ständig neue Begegnung mit interes[illegible] ... der die nachzudenken es sich lohnt – so sind die für die Spielzeit 1966/67 geplanten Werke ganz bestimmt geeignet, diese Möglichkeit in großer Vielfalt auch weiterhin zu bieten. Ins Theater zu gehen – und zwar regelmäßig, ob im Anrecht oder im Freiverkauf, wird auch in der kommenden Spielzeit eine genußreiche, eindrucksvolle Bereicherung des Lebens jedes einzelnen sein!

Eröffnung der Konzertsaison mit der Pianistin Annerose Schmidt

Das 1. Sinfoniekonzert der Karl-Marx-Städter Konzertsaison 1966/67 findet bereits am 31. August (für das Anrecht B), am 1. und 2. September (für das Anrecht A) statt. Solistin ist die aus Konzerten in ganz Europa bekannte Leipziger Pianistin Annerose Schmidt. Die – wie die Amsterdamer Zeitung „Le Telegraf" schrieb – „virtuose Pianistin" und „große Künstlerin" wird unter Gerhard Rolf Bauers Leitung mit dem I. Städtischen Orchester das Konzert für Klavier und Orchester A-Dur, KV 488 von Wolfgang Amadeus Mozart und – als Erstaufführung – das Klavierkonzert Nr. 1 von Siegfried Thiele spielen.

Das Programm des repräsentativen Eröffnungskonzertes enthält außerdem Beethovens Sinfonie Nr. 1, C-Dur und Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche".

„HOCHSCHULSPIEGEL"

Redaktionskollegium: Dipl.-Lehrer H. Model (Redakteur); Dipl. paed. R. Böhme, Ing. Cr. Döling, Dipl.-Sportl. G. Houck, Dipl. phil. A. Heidemann, K. Hofmann, Dipl. hut. A. Hupfer, Dr.-Ing. F. Lohwasser, A. Lohse, Dr. rer. nat. M. Schneider, E. Schreiber.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ